

Dort, wo Probleme mit Schadgräsern wie Ackerfuchsschwanz, Einjähriger Rispe oder Windhalm bestehen, empfiehlt sich eine Herbstbehandlung mit Flufenacet-haltigen Produkten. Zum einen wird dadurch bereits im Herbst die Konkurrenz für die Kulturpflanze minimiert, zum anderen können so resistenzgefährdete Wirkstoffgruppen geschont werden. Die besten Wirkungsgrade gegen Ackerfuchsschwanz werden bei Spritzungen bis max. 2 Tage nach der Saat erzielt. Auf Standorten, auf denen es vorwiegend um die Windhalmbekämpfung geht, ist der Einsatz von Bodenherbiziden max. bis zum 2-Blattstadium des Schadgrases möglich (je früher desto besser). Ist die Bodenoberfläche zum Zeitpunkt der Applikation bereits ausgetrocknet, helfen Tauphasen in den Morgenstunden, um die Bodenwirkstoffe ohne große Staubaufwirbelung auszubringen und eine bessere Anhaftung am Boden zu erreichen. Windhalm wird mit den empfohlenen Produkten/Kombinationen in der Regel sicher erfasst. Auf Ackerfuchsschwanz-Problemstandorten ist eine alleinige Herbstbehandlung nicht immer ausreichend. Trotzdem ist diese Maßnahme für die Gesamtstrategie unverzichtbar. Bei bereits bestehender Altverunkrautung, wie z. B. Ackerfuchsschwanz oder Ausfallgetreide, kann bis zwei Tage vor der Saat / Saatbettbereitung wirkungsvoll mit Glyphosat gearbeitet werden.

Grundsätzliches zum Einsatz von Bodenherbiziden

- Auf eine gute Saatgutablage und ausreichende Bodenbedeckung achten (ca. 2,5 bis 3 cm Saattiefe).
- Abgetrocknete, klutige Böden nach der Saat und vor der Herbizidmaßnahme anwalzen (abgesetztes Saatbett).
- Altverunkrautung wird durch die Herbizide nicht ausreichend erfasst. Daher muss mit einem sauberen Acker gestartet werden.

Schwerpunkt Ackerfuchsschwanz

- Frühsaaten vermeiden: Eine Verschiebung des Saattermins von Mitte September auf Mitte Oktober reduziert den Auflauf des AFU um bis zu 70 %.
- Scheinsaatbett anlegen: Grundbodenbearbeitung zeitnah durchführen und Saatbett vorbereiten, damit der AFU noch vor der Saat auflaufen kann.
- Bereits aufgelaufenen Ackerfuchsschwanz 2 Tage vor der Saatbettbereitung mit Glyphosat behandeln!
- Vorauflaufbehandlung direkt nach der Aussaat

Sondersituation: Komplett ausgetrockneter Oberboden und keine Feuchtigkeit in Aussicht

- Axial / Traxos wirken auf der Fläche noch sicher: Einsatz einer Blatt-Boden-Kombination (z. B. 4,0 l/ha Malibu + 0,9 l/ha Axial) im Nachauflauf-Herbst bei feuchten Bedingungen (Ungras mit 2-3 Blättern); Diese Strategie sollte aber nur bei starker Trockenheit eingesetzt werden. Ist der Boden „halbwegs“ feucht (auch intensive Tauphasen helfen), bieten Spritzfolgen (VA + blattaktive Nachlage) die höchste Wirkungssicherheit.
- bekannte Minderwirkungen bei blattaktiven Gräserherbiziden: **Nicht drillen!** - warten bis ausreichend Bodenfeuchte für gute Wirkungsgrade der Bodenherbizide vorhanden ist.

Problemungras Treppe

- Trespen sind vornehmlich in pfluglosen Anbauverfahren ein Problem. Falls möglich, bietet der Pflugeinsatz eine sichere Bekämpfungsmethode, da die Samen im Boden relativ schnell ihre Keimfähigkeit verlieren.
- Die Kombination aus Scheinsaatbett und Glyphosat ist auch bei Trespen eine effektive Bekämpfungsmethode
- Bekämpfung in der Kultur: Flufenacet-haltiges Herbizid (z.B. Malibu, Herold; Aufwandmengen analog Fuchsschwanz-bekämpfung) im Vorauflauf (direkt nach der Saat!) + Nachlage im Frühjahr (z.B. Avoxa, Broadway, Attribut)
- Treppe ist in Wintergerste nur unzureichend kontrollierbar, da keine blattaktiven Herbizide zur Verfügung stehen

Situation Herbst 2020

Nachdem sich beim Thema Herbizideinsatz Herbst über viele Jahre nicht viel geändert hat, müssen wir uns zur Saison 2020 mit deutlichen Verschiebungen in der Produktlandschaft beschäftigen. Das bewährte Produkt Bacara forte (auch enthalten im Cadou Forte Set) steht nicht mehr zur Verfügung. Der Vorteil dieses Produktes bzw. dieses Packs lag in der Kombination aus guter Breitenwirkung und den günstigen Gewässerabstands-Auflagen (länderspez. Mindestabstand; in NRW, NS: 1 Meter). Für Flächen an Gewässern müssen somit Alternativen gefunden werden. Dies können sein:

Schwerpunktempfehlungen (siehe auch Grafiken):

- Windhalm, Rispe + breite Mischverunkrautung: **AGRAVIS Falkon + Sunfire**
- Ackerfuchsschwanz: **Boxer + Cadou SC** (aber: eingeschränkte Unkrautleistung, keine Zulassung in Triticale)

Weitere Alternativen mit minimalem Gewässerabstand

Windhalm, Rispe + Mischverunkrautung:

- 0,5 l Beflex + 0,2 l/ha Vulcanos⁴ (Zulassung ab EC 09 in WWW (Winterweichweizen), WG, WT, WR; aber: eingeschränkte Unkrautleistung)
- Saracen Delta Pack: 0,075 l S. Delta + 0,25 l/ha Franzl (Zulassung ab EC 12; aber: nur in WWW, WG)

Gleichzeitig nimmt die Anzahl der angebotenen Herbizide stetig zu. In der Regel handelt es sich aber um bekannte Wirkstoffe/Wirkstoffkombinationen mit neuen Namen. Die Unterschiede liegen vielfach im „Kleingedruckten“ (Gewässerabstand, zugelassene Kulturen, weitere Auflagen). Hier hilft nur: Augen auf! (oder die Genossenschaft Ihres Vertrauens fragen)

Was ist sonst noch wichtig?

Achten Sie ab dem Auflaufen der Bestände auf Blattläuse. Besonders Frühsaaten sind stark gefährdet. Im Mais lassen sich beispielsweise zurzeit viele Läuse beobachten. Diese werden sich nach der Ernte ein neues zu Hause suchen. In einigen Regionen waren außerdem Getreidelaufkäfer ein Problem. Flächen mit Befall in der Vorkultur (bzw. direkt daneben) sind besonders gefährdet.

AGRAVIS Raiffeisen AG . Pflanzenbau-Vertriebsberatung

Industrieweg 110 . 48155 Münster . Tel. 0251 / 682-2368 | Plathnerstr. 4A . 30175 Hannover . Tel. 0511 / 8075-3525

Sie können diesen Newsletter unter Fax-Nr. 0251 / 682-4360 oder per e-Mail an silvia.grosse.bordewick@agravis.de mit dem Betreff „Abmeldung“ abbestellen. Fax-Empfänger können auch gerne auf e-Mail umstellen.

Dieser Newsletter dient der Information und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung können wir nicht übernehmen.

© AGRAVIS Raiffeisen AG

➤ Kontrolle Windhalm in Winterweichweizen, -triticale, -gerste, -roggen

	Vorauslauf	Nachauflauf	Ergänzung bei Bedarf:	
Windhalm, E. Rispe + breite Mischverunkrautung	10 1 [^] /5/5	AGRAVIS Falkon + Sunfire⁴ 0,8 + 0,27 l/ha	Zusatzwirkung auf Kamille, Kornblume, Windhalm, Kerbel, Rispe PHYTAVIS CTU 700² 2,0 l/ha	
	- 5/10/15	Herold SC¹ 0,4 l/ha		10 1 [^] /5/5
	+ Wirkungsverstärkung Mohn	- 5/-/-		Picono³ + Cadou SC 1,5 l + 0,25 l/ha
	+ Wirkungsverstärkung Mohn, Kerbel, Kamille	- 5/-/-		Trinity^{3,4} + Malibu EC³ 2,0 l/ha + 2,0 l/ha
	+ Wirkungsverstärkung Kerbel, Kamille	- 5/10/15		Carmina 640² + Herold SC 1,5 l/ha + 0,25 l/ha

Winterroggen reagiert sensibler auf Bodenherbizide (besonders auf den Wirkstoff Flufenacet) als andere Wintergetreide-Arten. Dies gilt insbesondere für leichte Standorte. Hier gilt es, das richtige Verhältnis von Wirkung und Verträglichkeit zu finden. Eine Möglichkeit ist die Aufwandmengenreduktion der Standardherbizide (z.B. Herold 0,3 l/ha / 0,6 l/ha Falkon + 0,2 l/ha Sunfire). Bewährt hat sich auch die Kombination aus 0,25 l/ha Herold + 1,5 l/ha Trinity. Sehr verträglich und mit minimalem Gewässerabstand ist auch der Einsatz von 2,5 l/ha Boxer im Vorauslauf (eingeschränkte Kräuterleistung).

	VA	NA
Windhalm, E. Rispe (leichte Roggenstandorte)	Boxer³ 2,5 l/ha (Keine Zulassung in Triticale)	Nachlage gegen Mischverunkrautung

➤ Kontrolle Ackerfuchsschwanz in Winterweichweizen, -triticale, -gerste

Vorauslauf (VA)

Ackerfuchsschwanz + Windhalm + Rispe	Boxer³ + Cadou SC 2,5 l + 0,5 l/ha	- 1 [^] /-/-
	(Keine Zulassung in Triticale)	
+ breite Mischverunkrautung	Herold SC¹ 0,6 l/ha	- 5/10/15
	oder Malibu EC³ 4,0 l/ha	- 5/-/-

Problemstandorte:

Boxer: Ergänzung zu Herold/Malibu zur weiteren Wirkungsverbesserung bei feuchten Böden

im VA

+

NA

Nachlage in den Auflauf

Gewässer- abstände: Regelabstand 90/75/50 %	- 1 [^] /-/-	Boxer³ 2,0 l/ha (Keine Zulassung in Triticale)	oder	Trinity^{3,4} 2,0 l/ha	- 5/-/-
--	--------------------------	---	------	---------------------------------------	------------

[^] = länderspez. Mindestabstand

1 = Zulassung in Triticale max. 0,5 l/ha; keine VA-Zulassung in Triticale

2 = CTU Auflagen beachten !

Keine Anwendung:

- auf drainierten Flächen
- auf Sandböden mit einem C-org.-Gehalt kleiner 1,5 %
- keine VA-Zulassung in Triticale (P. CTU)
- Zulassung der Einzelprodukte beachten
- Weizen: Bei Wirkstoffmengen größer 900 g/ha CTU (z. B. 1,25 P. CTU/ 1,5 l Carmina 640) Sortenverträglichkeit prüfen
- keine Anwendung weiterer CTU-haltiger Produkte innerhalb eines Kalenderjahres

Gewässerabstand:

- P. CTU, Carmina 640 (max. 2,5 l/ha): 10 m; 1[^]/5/5 zu Oberflächengewässern
- bei > 2 % Hangneigung weitere Auflagen (NG 404)

3 = Pendimethalin (Malibu, Trinity, Picono) bzw. Prosulfocarb (Boxer) Auflagen beachten !

- Das Mittel ist mit einem Wasseraufwand von mind. 300 l pro ha auszubringen.
- Bei der Ausbringung darf eine Fahrgeschw. von 7,5 km/h nicht überschritten werden.
- Die Ausbringung muss auf der gesamten Fläche mit 90 prozentiger Abdriftminderung erfolgen.
- Die Windgeschw. darf bei der Ausbringung des Mittels 3 m/s nicht überschreiten.

4 = Keine Anwendung auf drainierten Flächen zwischen dem 01. November und 15. März.